

Sonja Peters
Mittelstr. 55
32805 Horn-Bad Meinberg

Amtsgericht Lemgo
- Betreuungsgericht -
Am Lindenhaus 2
32657 Lemgo

Meine Betreuung Joachim Sünkler-Geise

24. Juli 2018

Sehr geehrter Richter Kaboth,

ich wurde gestern und heute durch eine Mitarbeiterin von Eben-Ezer in Lemgo telefonisch gebeten, doch nun die Unterschrift zur geplanten OP bei meinem Bruder Joachim zu erteilen. Ich hatte bereits in der Woche zuvor, am 20.07. der Ärztin meines Bruders, Frau Kallo (Stiftung Eben-Ezer) mitgeteilt, dass derzeit vom Gericht beabsichtigt ist, mich aus dem Betreueramt zu entlassen und Herrn Rechtsanwalt Kolowrat aus Lemgo zum neuen Betreuer meines Bruders zu bestellen. (Ihr Schreiben vom 28.06.2018). Auch ging mir bereits der richterliche Beschluss in dem betreuungsgerichtlichen Verfahrens zu, in dem der Pfleger des Verfahrens, ein Anwalt aus Lemgo benannt wurde.

Ich sagte ihr, dass ich deswegen auf endgültigen Beschluss der Beendigung meiner Betreuung warte und in der Zeit des Verfahrens über meine Entlassung mich nicht befugt sehe, eine derart weitreichende Entscheidung zu treffen und Unterschrift unter die geplante und eventuell auch riskante OP zu geben. Ich habe heute erneut meine Situation erklärt. Und eine mündliche Aufforderung durch Sie als Richter gegenüber einer Mitarbeiterin der Stiftung, die Unterschrift zum jetzigen Zeitpunkt zu erteilen, da ich noch Betreuerin wäre, gibt mir erneut zu denken. Wieso bekomme ich dann keinen rechtsgültigen Bescheid, falls es sich das Gericht anders überlegt haben sollte mit dem Betreuerwechsel? So ist für mich natürlich der beabsichtigte Betreuerwechsel maßgeblich.

Hiermit teile ich dem Gericht mit:

1. Ich gebe keine Einwilligung zur geplanten OP meines Bruders Joachim
2. Ich bin mit dem geplanten Betreuerwechsel einverstanden und lege mein ehrenamtliches Engagement mit heutigem Datum nieder.
Möge sich der neue Betreuer mit der Notwendigkeit und den Risiken einer geplanten OP ausreichend auseinandersetzen.
3. Stellvertretend für meinen Bruder teile ich Ihnen als letzten Willen mit, dass ich möchte, dass nach seinem Tode eine Erdbestattung gewünscht wird und keine Einäscherung.

Da ich seit Beginn meiner Betreuung, seit Februar 2009 mit starkem Gegenwind und Anfeindungen im Bemühen, mich um meinen behinderten Bruder zu kümmern, konfrontiert bin, ist nun der Zeitpunkt gekommen wo ich keine Lust mehr habe. Ich beabsichtige, ihn auch weiterhin, im Rahmen meiner bescheidenen Möglichkeiten zu besuchen und für

Unternehmungen abzuholen. Bitte senden Sie mir eine Bestätigung baldmöglichst zu, damit ich Ihnen meine Betreuerurkunde zurücksenden kann.

Mit freundlichen Grüßen